

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 4

Artikel: Keine Transportgutscheine für Rekruten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da die meisten Vitamine heute synthetisch hergestellt werden können, ist es möglich, Vitaminmangelkrankheiten erfolgreich zu bekämpfen.

Schon häufig setzt man sie den zu vitaminarmen Nahrungsmitteln direkt zu, oder man verabreicht sie als Tabletten, seltener zu Einspritzungen in Ampullen.

r.

Keine Transportgutscheine für Rekruten

Ende März ging durch die Tagespresse folgende Notiz:

„Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, das Postulat über die Abgabe von Transportgutscheinen in Rekrutenschulen abzuschreiben. Die Gesamtkosten für zwei Urlaubsreisen sind mit 680 000 Franken berechnet worden. Selbst wenn nur die Reisedrecken über 50 Kilometer übernommen würden, entstünden Mehrkosten von 423 300 Franken. Die derzeitige Finanzlage des Bundes verbietet schlechtweg diese Mehrauslagen. Die Übertragung der Vergünstigungen von der Aktivdienstzeit erscheint nicht angängig. Im Bedürfnisfall besteht die Möglichkeit, Beiträge aus den Haushaltungskassen der Rekrutenschulen zu gewähren.“

Wiederum sollen also die Haushaltungskassen für Zwecke erhalten müssen, für die sie nicht bestimmt sind. Die Fouriere werden durch Einsparungen auf der Verpflegung dafür sorgen müssen, daß mehr oder weniger Rekruten die Urlaubsreisen ermöglicht werden können. Und die Reklamationen über ungenügende Verpflegung in Rekrutenschulen werden nicht verschwinden. Deshalb ist der Vorschlag des O. K. K. sehr zu begrüßen, mit der Gemüseportionsvergütung nur noch Verpflegungsartikel anzuschaffen. (Vergl. Seite 51 der März-Nummer).

Zeitschriftenschau

Schuhreparaturen.

In der März-Nr. der Zeitung „Volk und Armee“ setzt sich ein Einsender O. T. unter dem Titel „Schuhreparaturen müssen vom Bund bezahlt werden!“ mit der Regelung der Schuhfrage auseinander, die er als unbefriedigend bezeichnet, führe sie doch dauernd zu Mißverständnissen und Mißstimmungen.

Grundsätzlich sei festzustellen, daß das Ordonnanz-Schuhwerk nicht zur persönlichen Ausrüstung, die man vom Bund erhält, gehöre, sondern der Wehrmann hat geeignete Schuhe selbst mitzubringen, wie etwa seine Leibwäsche Socken usw. Daß der Bund Schuhe abgibt, geschieht im Interesse einer garantierten Marschbereitschaft. Daraus folgt, daß der Wehrmann auch nicht die Pflicht hat, Ordonnanz-Schuhwerk zu fassen, er muß nur mit gleichwertigen Schuhen einrücken.

Der Unterschied erhellt auch ferner aus dem Umstand, daß die persönliche Ausrüstung Eigentum des Bundes bleibt, bis der Wehrmann aus der Wehrpflicht entlassen wird. Werden ihm Uniformteile zu eng oder unverschuldet defekt,